

GoG-Info

Gegenwehr ohne Grenzen

Nr. 35 - Juli 2004

die GoG ist eine parteiunabhängige Gruppe bei GM/Opel in Bochum

Verteidigung eines neuen Verzicht-Vertrages !!

Rainer Einenkel / Juni 2004

- Fragen zur Beschäftigungssicherung -

Seit mehreren Monaten wird über die Sicherung der Standorte und der Beschäftigung verhandelt. Seitens der Kolleginnen und Kollegen gibt es Zustimmung aber auch Nachfragen zum Ablauf und zum Inhalt der Verhandlungen. Nachfolgend einige Fragen von Beschäftigten und Vertrauensleuten. Wird fortgesetzt.

Wer braucht eine Standort- und Beschäftigungssicherung?

GM hat wenig Interesse an einem Vertrag. Entscheidungen für Opel trifft zukünftig die GM-Europazentrale in Zürich und die GM-Zentrale in Detroit. Investiert wird verstärkt dort, wo es am meisten Profit / Gewinn gibt, durch Ostverlagerung (z.B. Polen, Ukraine, Ungarn) und asiatische Produktionsstätten (z.B. China). Gleichzeitig wird die Produktion in den europäischen Opel- und GM-Werken immer austauschbarer. Damit stehen die Belegschaften unter größerem Erpressungsdruck.

Fakt ist: GM kann ohne Standortvertrag gut leben - aber nicht die Belegschaften!!!

wider den zeitgeist

Blödsinn! Opel hat großes Interesse an einem weiteren Verzichtvertrag. Sichert nämlich Zusatzprofit. Die Belegschaft kann ohne Verzicht besser leben. Wir müssen lernen, auf Verzicht zu verzichten!

Standortverträge verhindern keine Arbeitsplatzvernichtung?

Über den Sinn eines Standortvertrages darf es keine Illusion geben. Natürlich kann ein Standortvertrag nicht das bestehende Wirtschaftssystem und Profitstreben der Konzerne außer Kraft setzen, auch bietet es keinen absoluten Schutz vor Arbeitsplatzvernichtung und Verlagerung. Trotzdem konnte für die letzten Jahre ein gewisses Maß an Schutz und Sicherheit für die Belegschaften vereinbart werden. Dies gilt für die drei Standortverträge BV210, BV250 und BV"Olympia". Alle Verträge bei Opel wurden mit Unterstützung und Zustimmung der IG Metall gemacht.

wider den zeitgeist

„Kein absoluter Schutz“ aber „ein gewisses Maß an Schutz und Sicherheit“ ??? Alle 3 Standortverträge haben Opel Riesenreibach gesichert! BV210 von 1993 (und Anschluss-BVs!) mit teilweiser Anrechnung der Tarifierhöhung auf den Opel-Lohn, Einführung von Regel-Arbeitszeit und Flexi ohne Ende, Kopplung des Weihnachtsgeldes an den Krankenstand, Kürzung von Erholzeiten usw. BV250 von 1998: weitere Lohn-kürzung, „keine betriebsbedingten Kündigungen“ - nur, wenn der BR den Abbau von „möglichem Personal-abbau“ mitmacht! Betriebliche Altersversorgung nicht mehr für Neueingestellte usw. BV"Olympia" 2002 kennt jeder noch... Daß sich R. Einenkel dann noch auf die „Zustimmung der IG Metall“ stützen will, ist ja wohl ein Witz: für Verzicht braucht man keine Gewerkschaft!

Durch Standortverträge wurden tausende Arbeitsplätze vernichtet?

Das ist sachlich falsch. Richtig ist, daß in den Standort- und Zusatzvereinbarungen der sozialverträgliche Abbau von Personal vereinbart wurde. Dieser geplante Personalabbau durch Altersteilzeit, Vorruhestand, etc. wurde fast immer einstimmig im Betriebsrat beschlossen und von vielen Beschäftigten genutzt. Viele ehemalige Kritiker von Standortverträgen haben selbst Gebrauch davon gemacht.

wider den zeitgeist

Das ist sachlich falsch: Mit Hilfe der „Standortverträge“ wurde der Personalabbau friedlich, ohne Widerstand geregelt: individuell, für den einzelnen verträglich per Vorruhestand etc. Wer da nicht gegangen ist, wurde eher für blöd erklärt. Aber sozial, das heißt für die Gesellschaft insgesamt sind solche Regelungen nicht „verträglich“. Denn, für die Ausscheidenden gab es keine Neueinstellungen!

Wie können wir unsere Vorschläge durchsetzen?

Leider geht es nicht nach dem Motto: Wer am meisten fordert ist der Beste. Das Ergebnis eines Beschäftigungs- und Standortvertrages ist immer ein Machtpoker zwischen Unternehmen und Betriebsrat. Wichtig ist eine engere Zusammenarbeit der Vertrauenskörperleitungen, Betriebsräte mit Unterstützung der IGMetall. Zur Zeit sind über 80% der Beschäftigten bei Opel-Bochum in der IGMetall.

wider den zeitgeist

Das Ergebnis ist immer für uns schlecht, wenn es nur aus einem „Machtpoker zwischen Unternehmen und Betriebsrat“ resultiert. Hat Eienkel vergessen: am 1. Juli 1997 hat die BELEGSCHAFT die Kündigung des Prämienlohnes verhindert! Im Juni 2000 hat wieder die Bochumer BELEGSCHAFT gezeigt, wie man sich gegen Verzichtserpressungen wehrt. Leider ohne Hilfe und Ausweitung des Streiks durch die IG Metall (bis auf das Würstchen)!

Zafira II – Modul nach Polen, und was dahinter steckt...

„Eine falsche politische Entscheidung“, behauptet der Gesamtbetriebsrat (Info 29.6.04). „Aus rein politischen Erwägungen“, „wirtschaftlich falsch“, meint Klaus Franz (Info BR Rhm 25.6.2004). Dazu die Geschäftsleitung: Die Entscheidung für Polen fiel „allein aus Gründen der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von GM Europa“, und: „eine mögliche Förderung durch polnische Regierungsorganisationen wurde außer Acht gelassen“ (Opel-Info 24.6.2004)! Franz, der Vorsitzende aller Opel-Betriebsräte, sorgt sich zwar wie ein Co-Manager um die „richtige wirtschaftliche Entscheidung“, hat aber wohl nicht geschnallt, daß es den Unternehmern dabei immer um Profit geht, niemals um „rein politische Entscheidungen“ ohne Profit-Überlegungen!

Was steckt wirklich dahinter? Frankfurter Rundschau vom 28.04.2004: „Franz beruft sich auf eine Meldung des englischen Reuter-Nachrichtendienstes. Demnach steht die Verlagerung der Zafira-Produktion im Kontext mit **Polens Kauf von Kampffjets bei der US-Rüstungsfirma Lockheed Martin für 4,5 Milliarden Dollar. ...** Der Chef von Opel-Polen wird mit der Aussage zitiert, daß die Zafira-Produktion ein Ausgleichsgeschäft darstelle.“ Lockheed Martin verkauft an Polen Kampffjets. Wie kann da General Motors mitprofitieren? Einer der Bosse von Lockheed Martin heißt **LOUIS R. HUGHES!** Seit dem 3.4.2000 von GM nach Lockheed gewechselt, davor in der Spitze von GM-Europa, davor unser höchster Boss bei der A. Opel AG (Hat uns die schlanke Produktion beschert, wißt ihr noch: „**ich liebe euch alle**“)

Machen Lockheed und GM gemeinsame Geschäfte? Aber sicher doch: Zu General Motors gehört auch die Firma „Hughes Electronics“ unter anderem einer der größten US-Rüstungskonzerne. Und dieser Konzern wiederum hat mit Lockheed Martin im Mai 2000 ein „Nationales Team“ für das US-Verteidigungsministerium gebildet. In Rüstungsgeschäften sahen wohl beide ab, auch wenn die Mordwerkzeuge nach Polen gehen!

Alles zu finden unter: www.lockheedmartin.com/wms/searchContent.do

5. juli 2004 / änderung der kündigungsfrist bv180 (prämienlohn) / 24 ja, 12 nein, 1 ungültig / also, jährlich kündbar, jeweils 2 monate vor ablauf des jahres / eigentlich war die forderung: hände weg von der bv180, basta